

Rückert, Friedrich: 74. (1837)

- 1 Die Mistel, wenn sie kocht für dich den Vogelleim,
- 2 Mein Sohn, sorgt nur damit für ihren Samenkeim.

- 3 Sie kann im Boden nicht gleich andern Pflanzen wurzeln,
- 4 Nur Nahrung saugen aus Baumästen oder Sturzeln.

- 5 Und nimmer würde sie Nachkommenschaft erzielen,
- 6 Wenn ihre Samen hoch vom Baum zur Erde fielen.

- 7 Dis zu verhindern ist die Klebrigkeit bestimmt
- 8 Dem Körnchen, das in halbdurchsichtiger Beere schwimmt.

- 9 Das Körnchen kommt im Fall hier oder dort zu kleben
- 10 An einen Zweig, und wird nicht lang unschlüssig schweben.

- 11 Da wo es anklebt, wird's geschwind ein Würzlein schlagen,
- 12 Dann treiben einen Sproß, und wieder Beeren tragen.

- 13 Viel anders aber treibt es untenher und oben
- 14 Als andre Pflanzen, die sich frei vom Boden hoben.

- 15 Denn senkrecht senken sie die Wurzel all nach unten,
- 16 Und gradauf oben steigt ihr grünes Blatt zum bunten.

- 17 Die Mistel aber muß sich fremdem Stamm bequemen,
- 18 Wie er gewachsen ist, danach ihr Wachsthum nehmen.

- 19 Ob oben, unten, ob sie hüben sitzt ob drüben
- 20 Am Stamm, danach muß sie verschiedene Künste üben.

- 21 Bald abwerts, bald hinauf, bald mehr und minder schief
- 22 Weiß sie die Wurzel einzuschieben stark und tief,

- 23 In jeder Richtung dann den Stengel zu entfalten,

24 Und auch kopfuntersich die Schwebe wol zu halten.

(Textopus: 74.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19227>)